

3. Щерба Л.В. Языковая система и речевая деятельность.– Л., 1974.
4. Forchhammer, J. Die Grundlage der Phonetik. – Heidelberg, 1951.
5. Gajdučik, S.M. Theoretische Phonetik des Deutschen. – Minsk, 1981.
6. Gnutzmann, C. Satzphonetik und Phonostilistik.– In: Vater H. Phonologische Probleme des Deutschen. – Tübingen, 1979.
7. Kohler K. Einführung in die Phonetik des Deutschen. – Berlin: Erich Schmidt Verlag, 1977.
8. Meinhold G. Deutsche Standardausprache – Lautschwächungen und Formstufen. – Jena, 1973.
9. Krahl, S., Kurz, J. Kleines Wörterbuch der Stilkunde. – Leipzig: VEB Bibliographisches Institut, 1984.
10. Paescke, A., Sendlmeier, W. Die Reden von Rudolf Scharping und Oskar Lafontaine auf dem Parteitag der SPD im November 1995 in Mannheim. Ein sprechwissenschaftlicher und phonetischer Vergleich // Zeitschrift für angewandte Linguistik. Heft 27. – 1993. – S. 5-39.
11. Preu, O., Stötzer, U. Sprecherziehung. – Berlin, 1988.
12. Riesel, E. Der Stil der deutschen Alltagsrede. – M., 1964.
13. Steriopolo, E. Untersuchungen zu den Vokalrealisierungen im Deutschen // Forschungsberichte des Instituts für Phonetik und sprachliche Kommunikation der Universität München (FIPKM) 32. – 1994. – S. 263 – 293.
14. Steriopolo, E. Phonetische Variabilität der deutschen, ukrainischen und russischen Vokale in der Spontansprache (1. Teil). Germanistik in der Ukraine.– Jahrbuch.1. – Kiew, 2007. – S. 49-63.
15. Vieregge, W.H. Phonetische Transkription. Theorie und Praxis der Symbolphonetik. – Stuttgart, 1989.
16. Wängler, H.-H.. Grundriß einer Phonetik des Deutschen. – Marburg, 1967.

ÜBERSETZUNG

Vira Krepel
Kiewer Universität für Recht der Nationalen Akademie der
Wissenschaften der Ukraine

ÜBERSETZUNGEN DEUTSCHER PHRASEOLOGISMEN INS ENGLISCHE DURCH B. TAYLOR UND INS UKRAINISCHE DURCH M. LUKASCH (AUF DER GRUNDLAGE VON GOETHES "FAUST")

У статті викладено результати аналізу фразеологізмів в перекладацькому аспекті. Матеріалом дослідження слугували фразеологічні одиниці з твору Гете "Фауст" та їх переклади англійською та українською мовами.

Коротко визначаються основні властивості фразеологізмів як знаків вторинної номінації, характеризуються історія написання твору та особливості перекладацької діяльності Б. Тейлора та М. Лукаша.

Усі перекладені фразеологізми поділяються на повні та неповні еквіваленти. До повних належать такі, де повністю збігається структура, семантика та внутрішня форма фразеологізмів, до неповних – де є відхилення однієї із цих характеристик. Аналізуються причини наявності або відсутності еквівалентності.

The article is about the results of the phraseological analysis in translation,s aspect. As the materail of studing phraseological units from „Faust“ Goethe and their English and Ukrainian translation were used.The history of writing of the poem and some peculiarities of translator,s activities of B. Taylor and M. Lukash are characterized. All phraseological units are devided into complete and incomplete equivalent.

Das steigende Interesse der Sprachforscher für die Aufdeckung der Wechselwirkung von Sprache, Kultur und Ethnos förderte in den letzten Jahrzehnten den Aufschwung der Recherchen, die das phraseologische Bild einer Sprache als Teilstück des gesamten Sprachbildes zum Gegenstand hatten. Das Problem der Übersetzung von phraseologischen Einheiten und deren Ausdrucksmittel in den Werken der schöngeistigen Literatur wurde von vielen Sprachforschern, insbesondere von A.D. Schweitzer, L.S. Barchudarov, S. Balli, W.W. Winogradow, B.A.Larin, N.M. Schanskij, J.I. Retzker und W.N. Komissarow behandelt. Einen gewichtigen Beitrag zur Ausarbeitung dieser Frage leistete A.W. Fedorow, der die Klassifikation der Phraseologismen von W.W.Winogradow aus der Sicht der Übersetzungswissenschaft betrachtete [1, S. 198]. Als große Schwierigkeiten nennt er hierbei die Unmöglichkeit einer scharfen Abgrenzung diverser Typen von Phraseologismen voneinander, den unterschiedlichen Grad der Motivierung bei der Schaffung der phraseologischen Einheiten, unterschiedlich ausgeprägte Transparenz der inneren Form dieser sprachlichen Zeichen sowie die nationale Spezifik des phraseologischen Bestandes einer Sprache, was mitunter die adäquate und für die Zielsprache relevante Wiedergabe solcher sprachlichen Einheiten begrenzt oder gar nicht möglich macht. Dies lässt sich dadurch erklären, dass phraseologische Einheiten komplizierte Bildungen mit Vielkomponentenstruktur und verschiedenen Arten der Umdeutung sind. Die Semantik der Phraseologismen enthält konnotative Aufschichtungen und besonders schwierig lassen sich aus einer Sprache in die andere emotive und expressive Seme übertragen, die äußerst wichtige Elemente der Interpretation von Werken mit künstlerisch-ästhetischer Funktion sind. Gerade dieses Ziel, nämlich die Besonderheiten der Übersetzung der Phraseologismen aus dem Meisterwerk des Klassikers der deutschen Literatur in die nahverwandte Sprache (das Englische) und die entfernt verwandte (das Ukrainische) wird im vorliegenden Artikel verfolgt.

Auf die Idee eines literarischen Werkes über Doktor Faustus kam Johann Wolfgang Goethe im Jahre 1773 im Alter von nur 23 Jahren. Goethe war von diesem Sujet dermaßen hingerissen, dass er zwei Jahre mit dessen Ausarbeitung intensiv beschäftigt war. Bekanntlich wurde an der Legende über Faustus einige Jahrhunderte lang gearbeitet, das Ergebnis war das Volksbuch "Geschichte des Doktor Faustus" im Jahre 1587. Die Legende kam nach England, wo auf dieser Grundlage das Theaterstück "Tragische Geschichte des Doktor Faustus" geschrieben wurde. Englische Wanderschauspieler brachten das Stück nach Deutschland, wo das Sujet von deutschen Puppentheatertruppen vereinfacht, mit neuen komischen Akzenten ausgestattet und einer Moral versehen wurde. Ausgerechnet solche Interpretation des aufständischen Doktors hat Goethe kennengelernt [2, S. 28]. Die Schaffung von Goethes "Faust" fällt in die Zeit der Aufklärung Ende des 18. Jahrhunderts, als Frankreich seine Revolution erlebte. Die Vertreter der Aufklärung und der literarischen Strömung "Sturm und Drang", der auch Goethe angehörte, verfochten die Ideen der Entwicklung von Kultur, verteidigten die Interessen der Volksmassen, verleumdete den Feudalismus, die Zurückgebliebenheit und den Konservatismus der Kirche. Das Wirken von Goethe war eine Art Zusammenfassung des Zeitalters der

Aufklärung, das Fazit seiner Bestrebungen und Kämpfe. Und die Tragödie "Faust" spiegelte nicht nur neue wissenschaftliche und philosophische Ideen wider, sondern auch neue literarische Strömungen. Der erste Teil von Faust wurde in den Jahren 1797-1800 unter dem Einfluss der Ideen und Errungenschaften der Großen Französischen Revolution geschrieben. Und der zweite Teil hingegen bis 1831, nachdem Europa den Aufstieg und Fall Napoleons sowie die Restauration erlebt hatte. Sein Leben lang suchte Goethe die Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens. Unter dem Einfluss seiner Italienreise befasste sich der große Dichter immer wieder mit den bereits fertig gestellten Szenen. Er änderte und ergänzte sie mit philosophischen Sentenzen, die für ein besseres Verstehen des Werkes erforderlich waren. Viele Verse aus dem "Faust" wurden zu Sprichwörtern und geflügelten Worten. [2, S. 29]. Das Gesamtwerk wurde von Goethe im Sommer 1831 vollendet, einige Monate vor seinem Tod. Er verfügte, dass der zweite Teil von "Faust" erst nach seinem Tod veröffentlicht werden dürfte. Das richtige Interesse für dieses Meisterwerk entflammte in Europa allerdings erst Ende des 19., Anfang 20. Jahrhunderts und währt bis heute. Damals bezeichnete O. Spengler das Wesen der europäischen Kultur als faustisch [3, S. 39].

Bayard Taylor (1825-1878) war ein fleißiger Wanderschriftsteller, Romanschreiber und erfahrener Dichter. Zwischen 1858 und 1867 veröffentlichte er 11 Werke und hielt über 6000 Vorlesungen. Der Dichter interessierte sich für deutsche Literatur. Die Übersetzung des "Faust" ins Englische zeugt von seinen Fertigkeiten [4]. Bevor sich B. Taylor an die 8 Jahre währende Arbeit an der Übersetzung 1863 machte, hat er alle bis dahin erschienenen Übersetzungen, Kommentare und Geschichten über dieses Meisterwerk gelesen, um möglichst adäquat das Werk Goethes wiedergeben zu können. Er war bemüht, den Rhythmus und den Reim des Originals zu erhalten. Außerdem wollte er den Inhalt vollkommen bewahren, was keinem der früheren 20 Übersetzer ins Englische gelang. Nach 8 Jahren harter Arbeit wurde die Übersetzung Taylors mit zahlreichen Preisen belohnt, so bekam er im Jahre 1878 eine Stellung als Vertreter des Außenministeriums in Deutschland. Er begann die Lebensläufe von Goethe und Schiller zu schreiben, konnte aber wegen einer Krankheit leider diese Pläne nicht verwirklichen. Am 19. Dezember 1878 starb er und wurde in seiner Heimat in Kennet Square beigesetzt [4].

In der Ukraine wurde der hohe kulturelle und künstlerische Wert des Werkes von J.W. Goethe noch im 19. Jahrhundert erkannt. Taras Schewtschenko schätzte diese Tragödie in der russischen Übersetzung von Gruber als geniales Werk der deutschen Literatur ein. In den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts verwies Iwan Franko auf diejenigen Elemente im „Faust“ hin, die der ukrainischen Mentalität nahestanden. Lesja Ukrainka nahm dieses Werk und andere Werke J.W. Goethes in die Liste der europäischen Autoren auf, die ins Ukrainische übersetzt werden mussten. Ein wichtiges Ereignis im kulturellen Leben der Ukraine war die Übersetzung von "Faust" ins Ukrainische im Jahre 1955 durch Mykola Lukasch [5, S. 42]. Der hohe poetische Wert dieser Übersetzung verwirklicht dem Traum von Lesja Ukrainka.

Während B. Taylor seine Übersetzung im fortgeschrittenen Alter begann, übersetzte M. Lukasch seine ersten Zeilen aus dem "Faust" bereits in der Schule. Der übersetzerischen Tätigkeit von Taylor stand nichts im Wege, während M. Lukasch seine Übersetzung unter komplizierten Bedingungen anfertigte. Er war sich der Rolle der Übersetzung für die Erhaltung und Bereicherung des Ukrainischen bewusst. M. Lukasch war ein Erneuerer ein fügte in den Text wenig bekannte und gebräuchliche Wörter sowie Okkasionalismen

und Exotismen ein. Außerdem entlehnte er aus den Klassikern der ukrainischen Literatur. B. Taylor analysierte die nahe Verwandtschaft der deutschen und der englischen Sprache, die Besonderheiten der syntaktischen Strukturen der beiden Sprachen und wiederholte bei der Übersetzung die Tropen und die Rhythmik des Werkes. B. Taylor bediente sich bei der Übersetzung der Prosaversion von Brucks. Im Gegensatz dazu besteht die Originalität von Mykola Lukasch darin, dass er das deutsche Werk unmittelbar übersetzte.

In der vorliegenden Arbeit wird (ohne Anspruch auf die absolute Vollständigkeit) von den gültigen Charakteristiken des phraseologischen Bestandes einer Sprache ausgegangen: 1) Phraseologismen sind sprachliche Zeichen der sekundären, phraseologischen Nomination mit der Vielkomponentenstruktur, 2) sprachliche Explikation erfolgt in Form von mindestens zwei Wörtern (Wortgruppen) oder auch prädikativen Strukturen (Sätzen), 3) das Vorhandensein der Umdeutung aufgrund der metaphorischen oder metonymischen Übertragung der Bedeutung der Ausgangsform, 4) die semantische Struktur der Phraseologismen enthält je nach Bedeutung konnotative bewertende, expressive, emotive, manchmal auch national-kulturelle Seme, 5) Phraseologismen sind Zeichen der sekundären Nomination, bei der wegen der Vielkomponentenstruktur der Umdeutung einige Merkmale zugrunde liegen, 6) das Vorhandensein der inneren Form der Phraseologismen, die zu weiteren Umdeutungen und zu derivativen Prozessen beiträgt.

Da drei Sprachen verglichen werden, von denen zwei nahe und eine entfernt verwandt sind, werden in dem zu analysierenden Phraseologismenbestand einige Gruppen von Phraseologismen ausgesondert. Dies beinhaltet Idiome, Phraseologismen, bei denen alle Komponenten der Struktur umgedeutet sind; phraseologische Verbindungen – Phraseologismen, bei denen eine Komponente umgedeutet ist und die andere in ihrer direkten nominativen Bedeutung auftritt sowie prädikative Einheiten (Sprichwörter, geflügelte Worte).

Im Text des Originals befinden sich 20 Idiome, 48 phraseologische Verbindungen und 9 Phraseologismen. Es wird das Ziel verfolgt, die Äquivalenz bei der Wiedergabe von strukturell-semantischen Besonderheiten dieser sprachlichen Zeichen, insbesondere der Idiome, in den Texten der Zielsprache wiederzugeben. Dabei darf die Übertragung des künstlerisch-ästhetischen Wertes von "Faust", die auf Bildhaftigkeit und Expressivität beruht, nicht außer acht gelassen werden. Demnach werden alle phraseologischen Einheiten in volle und partielle Äquivalente eingeteilt. Zu den vollen gehören dabei jene adäquaten phraseologischen Einheiten, die mit dem Inhalt des Deutschen zusammenfallen.

Bei den Idiomen sind folgende volle Äquivalente festgestellt worden: *an der Nase herumziehen*, welches ein Synonym der gebräuchlicheren Variante *an der Nase herumführen* ist:

*Und ziehe schon an die zehen Jahren
Herauf, herab und quer und krumm
Meine Schüler an der Nase herum*

*These ten years long, with many woes,
I've led my scholars by the nose*

*Туди й сюди навкрив-навскіс
Воджу я учнів своїх за ніс*

Es ist interessant, dass dieser Ausdruck in allen drei Sprachen dieselbe Etymologie besitzt: mit dem Ring an der Nase wurde auf den Jahrmärkten ein Bär herumgeführt, der den Dompteuren gehorsam folgte [6: 183]. Heute wird dieser Phraseologismus gebraucht, wenn gemeint ist, dass jemand von jemandem betrogen wird und die betrogene Person dies nicht ahnt.

Es gibt auch Phraseologismen, deren Konnotation durch eine bestimmte Epoche bedingt ist:

*Zuerst Collegium logicum.
Da wird der Geist Euch wohl dressiert,
In spanische Stiefeln eingeschnürt,
Dass er bedächtiger so fortan*

*First, the collegium logicum.
There will your mind be drilled and braced,
As if in Spanish boots 'twere laced,
And thus, to graver paces brought*

*Вступитъ в Collegium logicum.
Там дух ваш добре намуштрують,
В іспанські чоботи озують,
Щоб він тягнувсь за кроком крок.*

Die innere Form dieses Phraseologismus versetzt uns in das 17. Jahrhundert zurück, als König Karl V. dem deutschen Hof spanische Traditionen aufzwang, welche die Freiheiten der Deutschen maßgebend einschränkten. Deutsche, die dem deutschen König dienten, mussten sehr unbequeme Stiefel tragen. Dieser Ausdruck erhielt die Konnotation, jemandes Freiheit oder Alternativen seien sehr begrenzt. Im vorliegenden Fall wird der Ausdruck wortwörtlich übersetzt da es einen solchen weder im Englischen noch im Deutschen gibt. Die Übersetzung ist allerdings angebracht, weil dem Leser das deutsche Kolorit vorgeführt wird. Ins Ukrainische wird die passive Konstruktion durch eine aktive übersetzt.

*Es steht ihm an der Stirn geschrieben
Daß er nicht mag Seele lieben*

*'Tis written on his very forehead
That love, to him, is a thing abhorred.*

*В нього написано на лобі,
Що йому ніхто не в уподобі.*

Der Inhalt des Phraseologismus ist mit der Übersetzung vollkommen identisch. Die Motivationsbasis beruht bei allen drei Völkern auf der Annahme, dass die Stirn die auffallendste Stelle im menschlichen Gesicht ist und man aus dem Äußeren des Menschen vieles ablesen kann. B. Taylor verstärkt die Semantik mit dem Adverb *very*.

Der nächste Phraseologismus wird durch volle Äquivalente übersetzt, weil er aus der Bibel stammt und mit der Offenbarung des Johannes im Zusammenhang steht, die allerdings von keinem verstanden wurde. Der Ausdruck bedeutet – etwas Unklares, Unverständliches, Unbegreifliches:

*Die Zeiten der Vergangenheit
Sind uns ein Buch mit sieben Siegeln
Listen, my friend: the ages that are past
Are now a book with seven seals protected*

*В часи минулі не сяга наш зір:
То книга за сьома печатями*

Ein ähnliches Beispiel ist ein anderer mythologischer Ausdruck griechischer Herkunft:

*“Mein Kind”, rief sie, ungerechtes Gut...
Wollen's der Mutter Gottes weihen,
Wird uns mit Himmelsmanna erfreuen!*

*“My child”, she said, “ill-gotten good...
Before the Mother of God we'll lay it;
With heavenly manna she'll repay it!”*

*“Доню! – рече – неправе добро...
Божій Матері його віддаймо,
На манну небесну уповаймо!”*

Wie ersichtlich, sind die mythologischen Realien in beiden Zielsprachen gänzlich wiedergegeben, jeder Autor präsentierte sie jedoch mit eigenem Komponentenbestand, im Deutschen *порадувати небесною манною*, im Englischen – *відплатити небесною манною*.

Das nächste Beispiel bekräftigt die Tatsache, dass die nah verwandten Sprachen eine national-ethnische Komponente enthalten, deren Wurzeln nicht nur in den ähnlichen Etappen der gesellschaftlich-historischen Entwicklung liegen, sondern auch im ähnlichen Alltag:

*Laesst du das dem Herrn Nachbar Wanst!
Was willst du dich das Stroh zu dreschen plagen?*

*Let Neighbor Paunch to that attend!
Why plague thyself with threshing straw forever?*

*Нехай сусіда цим живе,
Товче як знає воду в ступні...*

Im vorliegenden Fall *das Stroh zu dreschen plagen* benutzte aber der ukrainische Übersetzer einen rein ukrainischen Phraseologismus *товкти воду в ступні*, der das nationale Kolorit wiedergibt und als Äquivalent des deutschen gelten kann.

Eine volle Äquivalenz ist bei den Phraseologismen feststellbar, deren Basis die Märchensujets sind:

*Denn der Bösertige, wohlthätig erscheinend,
Wolfesgrimm unter schafwolligem Vlies,
Mir ist er weit schrecklicher als des dreiköpfigen Hundes Rachen*

*Now the malevolent, seemingly benevolent,
Wolf's anger under the woolly fleece,
Is more terrible to me than the jaws
Of the three-headed dog.*

*Бо та злоба, що вдає з себе добрість,
Вовче нутро під овечим руном
Більше лякають мене, як трьохголовий той Цербер.*

Beide Übersetzer nutzen eine bildhafte Metapher aufgrund der Ähnlichkeit der beiden Subjekte und der sich daraus ergebenden Bewertung. Solche Phraseologismen sind in vielen Sprachen präsent und liefern eine zuverlässige Quelle für Bildhaftigkeit, Genauigkeit und Bildlichkeit.

Es sei auch auf eine interessante metonymische Variante der Übersetzung durch M. Lukasch der Metapher mit mythologischem Inhalt hingewiesen:

Mir ist er weit schrecklicher als des dreiköpfigen Hundes Rachen
Більше лякають мене, як трьохголовий той Цербер.

Bekanntlich verweilte Goethe längere Zeit in Italien, was sich auch in seinem Werk niederschlug.

Die Übersetzung aufgrund der partiellen phraseologischen Äquivalente bedeutet, dass es für den Übersetzer wichtig ist, vor allem die bildliche Seite, und nicht die wörtliche, wiederzugeben. Im allgemeinen können partielle Äquivalente in drei Gruppen geteilt werden: 1) Phraseologismen, die in ihrer Semantik, Stilistik und ähnlichem Bild zusammenfallen, in lexikalischem Ausdruck jedoch divergieren: *курчат рахують по осені* – *don't count the chickens before they are hatched*; 2) zur zweiten Gruppe zählen Phraseologismen mit gleicher Bedeutung, Bildhaftigkeit, stilistischer Färbung und lexikalischem Ausdruck, wo aber bestimmte formelle Merkmale wie grammatischer Numerus oder Wortfolge nicht zusammenfallen: *грати комусь на руку* – *to p'ay into smb's hands* (Divergenz im Numerus); *за деревами не бачити лісу* – *not to see the wood for the trees - den Wald vor (lauter) Bäumen nicht sehen* (Divergenz in der Wortfolge); 3) die dritte Gruppe vertreten Phraseologismen, wo alle Merkmale, ausgenommen die Bildhaftigkeit, zusammenfallen: *свіжий як огірок* klingt im Deutschen wie *gesund wie ein Fisch im Wasser*; anstelle *жодної собаки* sagen die Deutschen *kein Schwein*.

Trotz der Verwandtschaft der englischen und deutschen Sprache werden viele deutsche Phraseologismen durch partielle englische Äquivalente übersetzt: *zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen* – *kill two birds with one stone* – *одним пострілом двох зайців вбиту*.

Nun wenden wir uns der Analyse der partiellen Äquivalente in der Tragödie zu. Hier ist ein Beispiel der Übersetzung eines Idioms durch beide Poeten:

Und wenn Ihr halbwegs ehrbar tut,
Dann habt Ihr sie alle unterm Hut
And if your acts are half discreet,
You'll always have them at your feet.
Не надто грубо лиш зайдіть –
І всі до вас попали в сіть.

Der deutsche Phraseologismus *jmdn/etw unterm Hut haben* ist durch keine starke Expressivität in der Bedeutung *jn fangen* gekennzeichnet. Der Ausdruck *to have smb at ones feet*, buchstäblich *an jds Füßen sein* bedeutet *Gehorsam, Unterwürfigkeit*, dieselbe Konnotation hat auch die ukrainische Variante, dafür aber eine andere innere Form.

Im nächsten Beispiel kann man die Divergenz in den Kulturen der entfernt verwandten Sprachen feststellen:

War ein Gekos' und ein Geschleck, da ist denn auch das Blümchen weg.
'Twas kissing and coddling, on and on!
So now, at the end, the flower is gone.
А він лестив її, нестив,
Аж поки без вінка пустив.

Im Englischen ist die Äquivalenz aufgrund der zusammenfallenden inneren Formen wiedergegeben, und in der ukrainischen Variante entschied sich Mykola Lukasch für das Bild, welches am besten in das national-kulturelle Bild unseres Volkes passt, denn ausgerechnet der Kranz ist bei den Ukrainern das Symbol der Heirat.

Die vergleichende Analyse der englischen und ukrainischen Übersetzung der Tragödie von „Faust“ lässt folgende Rückschlüsse zu:

Beide Übersetzungen wurden auf hohem Niveau gemacht, obwohl die Übersetzer zu verschiedenen Zeiten lebten und die Übersetzungen unter unterschiedlichen gesellschaftlich-politischen Bedingungen gemacht haben. Die Übersetzer verstanden gut die Autorenabsicht und die Spezifik der deutschen Kultur.

Die Übersetzung von Lukasch enthält mehr bildhafte Ausdrücke und erscheint stilistisch reicher, als die von B. Tyalor. Dies ist dadurch bedingt, dass M. Lukasch unter anderem solche Ziele verfolgte wie die Bereicherung der ukrainischen Sprache durch den Gebrauch von volkstümlichen, typisch ukrainischen Ausdrücken, die die kulturelle Überlieferung des ukrainischen Volkes ausmachen.

In dem Poem „Faust“ und seinen Übersetzungen werden manche Phraseologismen durch national-kulturelle Geprägtheit charakterisiert.

Eine volle Äquivalenz ist öfters bei den nah verwandten Sprachen (Deutsch und Englisch) feststellbar. Sie enthalten manchmal die gleiche bildliche, gegenständliche oder eine ähnliche national-ethnische Komponente.

In der ukrainischen Übersetzung gelingt es dem Übersetzer nicht immer, eine volle Übereinstimmung nach allen Charakteristiken, insbesondere bei den Idiomen, zu erlangen, weil die Konnotation der inneren Form national markierte Symbole enthält, die der ukrainischen Kultur fremd sind. Volle Äquivalente sind bei den biblischen Zitaten vorhanden, weil sie allen Sprachen mit christlicher Konfession bekannt sind. Die partielle Äquivalenz ergibt sich aus der Subjektivität des Übersetzers, welche in der Wahl eines passenden, treffenden Phraseologismus besteht, der die Expressivität und das Wesen des Bezeichneten adäquat wiedergeben kann.

LITERATUR

1. Федоров А.В. Введение в теорию перевода: Учеб. пособие для ин-тов иностр. яз. – М.: Из-во литературы на иностранных языках, 1953. – 335 с.
2. Гете Й. В. Избранная лирика. – М.: Прогресс, 1979.
3. Гете Й. В. Из моей жизни. Поэзия и правда. – Москва, 1969.
4. Houston, James D. “Foreword” Eldorado or Adventures in the Path of Empire. Bayard Taylor. – Lincoln: U of Nebraska P, 1988. – 142 P.
5. Гёте Й.В. Поэзия и правда / Пер. Н. Ман; вступ. ст. и коммент. – М.: Прогресс, 1979.
6. Кияк Т.Р., Науменко А.М., Огуй О.Д. Теорія і практика перекладу. Німецька мова. – Вінниця: Нова книга, 2006. – 586 с.
